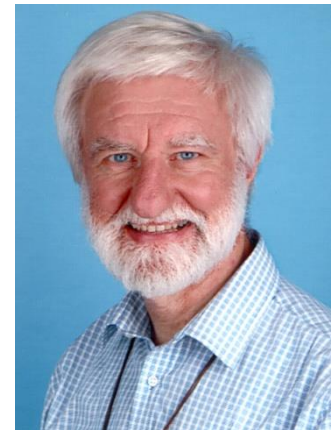


Udo Casel

Der neue alte Kaplan stellt sich vor

Kapläne sind jung. Opas sind alt. Ich bin Priester, dreifacher Vater und fünffacher Großvater und seit dem 1. September Kaplan von Odenthal und Altenberg. Wie das alles gekommen ist? Darüber möchte ich an dieser Stelle etwas berichten.

Ich selber habe leider keinen Großvater mehr erlebt. Meine beiden Omas waren Witwen als ich 1953 in Köln geboren wurde. Meine Eltern waren nur kölsch-katholisch, also keine aktiven Gemeindemitglieder und Gottesdienstteilnehmer, aber immerhin mit einer Tante im Kloster.



Erste und durchaus gute Erfahrungen mit Glaube und Kirche durfte ich in der Kölner Innenstadtgemeinde St. Agnes machen. Dort bin ich zur Erstkommunion gegangen, dort war ich bis zu meinem Studium als Ministrant aktiv, dort war ich Pfarrjugendleiter und das Jugendheim war so etwas wie mein zweites zu Hause. Was meinen Glauben in dieser Zeit vor allem geprägt hat, waren die Erfahrungen mit unseren Kaplänen, die für die Jugend zuständig waren und die ich als sehr glaubwürdig und authentisch erfahren habe. Sie waren letztendlich auch der Grund, mich auf einen Beruf in der Kirche vorzubereiten.



Durch mein Engagement in der Jugendarbeit in der Pfarrei lernte ich dann auch durch Gruppenleiterschulungen, Tagungen und religiösen Gemeinschaftstagen auf Diözesanebene das Haus Altenberg kennen. Während meines Theologiestudiums habe ich selber an vielen Kursen mit Rektor Winfried Pilz mitgearbeitet, so dass ich Anfang der 70er Jahre schon in Altenberg so etwas wie eine geistliche Heimat gefunden hatte.

Als nach dem Studium mein pastoraler Einsatz zunächst als Gemeindeassistent und dann als Gemeindefereferent anstand, gab es nach dem Tod von Dechant Reiner Hütten genau zu dieser Zeit einen Pfarrerwechsel in Altenberg. Einer meiner Jugendkapläne wusste schon, dass Pfarrer Hausdörfer sein Nachfolger würde und brachte ihn mit mir zusammen. Wir wurden schnell einig, dass eine Zusammenarbeit von beiden Seiten her gut gelingen könnte. Davon konnte Pfarrer Hausdörfer auch den damaligen Personalchef überzeugen. So durfte ich dann nach seiner Einführung im Januar 1976 im September als erster Bewohner der Kaplanswohnung ins gerade fertiggestellte neue Pfarrhaus von Altenberg einziehen und meinen Dienst dort beginnen. Durch den gleichzeitigen Dienstbeginn von Pfarrer Klaus Anders in Odenthal ergab sich schon bald eine rege Zusammenarbeit der Seelsorger beider Gemeinden, die mich dann auch gleich zum Seelsorger für die Kinder- und Jugendarbeit beider Pfarreien werden ließen.



Die kommenden fünf Jahre waren eine wunderbare Zeit für mich, in der noch viel möglich war, was heute undenkbar erscheint. In diese Zeit fiel auch 1979 die Hochzeit mit meiner Frau Karin, die ich während meines Studiums in Haus Altenberg kennengelernt hatte. Sie hatte das Glück, im Jahr 1977 eine Stelle als Erzieherin im Kindergarten in Blecher zu bekommen und so von Bayern ins Rheinland überzusiedeln.

Nach dem Abschied 1981 stand meine 2. Stelle in Bergheim-Büsdorf an, wo wir ebenfalls im Pfarrhaus wohnten. In dieser Zeit wurden unsere drei Kinder geboren. Nach der Weihe zum Diakon im Jahre 1987 galt es erneut, die Stelle zu wechseln. Auch diesmal wurde mein Wunsch, ins Bergische Land zurückzukehren berücksichtigt. Von 1988 bis 2005 durfte ich mit der Familie im Pfarrhaus von Kürten Dürscheid wohnen und war bald auch für alle Gemeinden in Kürten ernannt. 17 Jahre später, nachdem auch der jüngste Sohn sein Abitur hatte, stand wieder ein Stellenwechsel an, diesmal ins Siebengebirge in die Gemeinden rund um den Oelberg.



Im Jahr 2017 wurde bei meiner Frau ein Hirntumor diagnostiziert. Dann folgte das härteste Jahr ihres und auch meines Lebens mit vielen Krankenhausaufenthalten und häuslicher Pflege trotz meiner vollen beruflichen Arbeit in der Pastoral. Am 20. September 2018 fand dann die Beerdigung auf dem Altenberger Friedhof statt. Sie selber hatte diesen Ort mitüberlegt, da unsere Kinder mittlerweile alle Bergischen Land ihre eigenen Familien gegründet hatten und uns beide auch Altenberg immer ein besonderer Ort geblieben war.

Für mich stand nun an, zu überlegen, wie mein Leben weitergehen sollte. Nach einer Zeit der Trauer und des geistlichen Suchens verdichtete sich mehr und mehr die Berufung zum Priestertum. Der Erzbischof ermöglichte mir auf Grund meiner langen pastoralen Erfahrung einen kurzen Zugangsweg, so dass ich im Sommer 2020 die Priesterweihe empfangen konnte. Nach dem ersten Kaplansjahr steht nach der letzten Ausbildungsphase für alle Neugeweihten ein Stellenwechsel an. Bei der Abfrage der Wünsche habe ich dann auf Grund der Wohnsituation meiner Kinder und Enkel und auf Grund des Grabes meiner Frau eine Stelle im Bergischen Land gewünscht, die nicht allzu weit von Altenberg entfernt sein sollte. Umso überraschter war ich als mir dann mitgeteilt wurde, der Erzbischof habe für mich eine Stelle in Odenthal und Altenberg vorgesehen.



Seit dem 1. September wohne ich nun zunächst in einer Übergangswohnung im Pfarrhaus in Altenberg und wurde am 1. Wochenende des Monats gleich in beiden Pfarrgemeinden von Pfarrer Thomas Taxacher eingeführt. Für später ist ein Umzug ins Pfarrhaus von Odenthal geplant, Einige wenige Gemeindemitglieder sind mir noch aus der Zeit von über 40 Jahren bekannt. Die meisten gilt es noch kennenzulernen. Mir ist sehr klar, dass sich die Situation total verändert hat und es für mich nun gilt, mich ganz neu zu orientieren. Die Ortskenntnis und das gute Miteinander im Seelsorgeteam sind mir dabei eine große Hilfe. So hoffe ich auf ein gutes Miteinander und viele gute gemeinsame Erfahrungen in Glaube und Kirche hier in den wunderschönen Orten, an denen nicht nur für mich vieles begonnen hat. Bilden sie doch auch die Wiege meines geliebten Bergischen Landes.

Seit dem 1. September wohne ich nun zunächst in einer Übergangswohnung im Pfarrhaus in Altenberg und wurde am 1. Wochenende des Monats gleich in beiden Pfarrgemeinden von Pfarrer Thomas Taxacher eingeführt. Für später ist ein Umzug ins Pfarrhaus von Odenthal geplant, Einige wenige Gemeindemitglieder sind mir noch aus der Zeit von über 40 Jahren bekannt. Die meisten gilt es noch kennenzulernen. Mir ist sehr klar, dass sich die Situation total verändert hat und es für mich nun gilt, mich ganz neu zu orientieren. Die Ortskenntnis und das gute Miteinander im Seelsorgeteam sind mir dabei eine große Hilfe. So hoffe ich auf ein gutes Miteinander und viele gute gemeinsame Erfahrungen in Glaube und Kirche hier in den wunderschönen Orten, an denen nicht nur für mich vieles begonnen hat. Bilden sie doch auch die Wiege meines geliebten Bergischen Landes.

Kontaktdaten

Kaplan Udo Casel:

vorläufige Adresse: Ludwig-Wolker-Str. 4 51519 Odenthal-Altenberg

Tel. 02174 41264 Mail: udo.casel@erzbistum-koeln.de Internet: www.udo-casel.de